

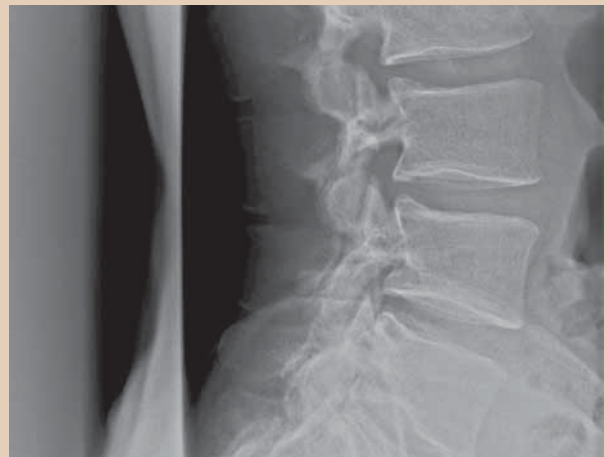
Bandscheibenvorfall und Rückenschmerz: Minimalinvasive Therapie

Durch die konstante Zunahme von langem Arbeiten im Sitzen oder regelmäßigem berufsbedingtem Anheben schwerer Lasten klagen immer mehr Patienten über Rückenschmerzen. Ein häufiges Krankheitsbild der Wirbelsäule ist der Bandscheibenvorfall.

Der Bandscheibenvorfall

Jeder Wirbel besteht aus einem kompakten, knöchernen Wirbelkörper und einem Wirbelbogen, die gemeinsam das Wirbelloch bilden. Durch dieses Loch verläuft das Rückenmark, aus dem zu beiden Seiten hin Nerven austreten. Diese Nerven versorgen die Arme, Beine und den Rumpf mit Gefühl und Kraft. Zwischen je zwei Wirbelkörpern liegt eine Bandscheibe. Sie besteht außen aus einem festen Faserring und innen aus einem gallertartigen Kern. Dank des weichen Kerns federn die Bandscheiben Erschütterungen ab und halten die Wirbelsäule beweglich.

Infolge einer natürlichen Abnutzung in zunehmendem Alter oder bei Überbelastung kann der Faserring, der den Gallertkern umgibt und schützt, auffasern und rissig werden. Der innere weiche Kern „drängt“ dann nach außen. Dadurch kann der Bandscheibenkern herausrutschen und in den Rückenmarkskanal austreten. Das führt zu Schmerzen, die je nach Lage des geschädigten Wirbels bis in die Arme oder Beine ausstrahlen können.



Gesunde Lendenwirbelsäule



Abgenutzte Lendenwirbelsäule



Gesunde Wirbelsäule



Bandscheibenvorfall



Abnutzung

Behandlungsmethoden bei einem Bandscheibenvorfall

CT Injektion

Bei dieser Behandlung werden spezielle Medikamente direkt in den Bandscheibenvorfall gespritzt – unter ständiger Kontrolle der Computertomographie (CT). Es ermöglicht dem Orthopäden während des Einführens einer haarfeinen Injektionsnadel sozusagen den Blick in den Körper. Nachdem die Nadel exakt an den geschwollenen Bandscheibenvorfall herangeführt wurde, spritzt der Arzt entzündungshemmende Wirkstoffe in die betroffene Bandscheibe. Diese bewirken ein Abschwellen des Bandscheibenvorfalles von Trauben- auf Rosinengröße. Gleichzeitig wird der Nerv vorübergehend betäubt und die Schmerz- und Entzündungshormone weggespült.

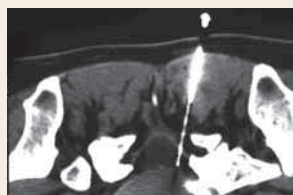
Bei dem ambulanten Eingriff besteht keine Gefahr, dass empfindliche Strukturen in der Umgebung der betroffenen Bandscheibe langfristig geschädigt werden. Als Wirkstoff wird Cortison oder der körpereigene Stoff Orthokin verwendet.

Die Erfolgsquoten der CT-gestützten Injektion sind gut: Bei kleineren und mittelgroßen Bandscheibenvorfällen liegt sie bei etwa 90 Prozent, bei großen Vorfällen ohne neurologische Symptomatik immerhin noch bei 70 Prozent.

Somit erspart sie vielen Patienten mit Rückenschmerzen eine Operation an der Wirbelsäule.



Bandscheibenvorfall



CT-Injektion

Orthopädische Schmerztherapie

Neben Krankengymnastik, die als Maßnahme zur Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit und zur Steigerung der Muskelkraft eingesetzt wird, empfiehlt sich eine der folgenden nicht-operativen Therapien zur Linderung der Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule. Sie alle unterbrechen den „Teufelskreis“ Schmerz – Muskelverspannung – Fehlhaltung der Wirbelsäule:

Lokale Muskelfiltration oder Triggerpunktfiltration

Dabei wird die schmerzhafte Region des Bandscheibenvorfalles mit einem örtlich wirkenden Betäubungsmittel angespritzt. Das führt zu einer Entspannung der Muskulatur. Zusätzlich werden kleinere Mengen des Schmerzmittels direkt unter die Haut gespritzt (Quaddeln), die über einen längeren Zeitraum Schmerzmittel frei setzen und so für eine verstärkte Schmerzverminderung sorgen.

Lumbale spinale Nervenwurzelanalgesie

Bei dieser Injektionsform wird die vom Druck eines Bandscheibenvorfalles gereizte Nervenwurzel mit einem örtlichen Betäubungsmittel umflutet. Das führt zu einer Linderung der Schmerzen, zum Abschwellen der gereizten Nervenwurzel und zum Ausschwemmen von Entzündungsstoffen. Zusätzlich wird die Schmerzgrenze des betroffenen Wirbelbereichs herauf gesetzt, was zur Folge hat, dass erst ein stärkerer Reiz wieder zu Schmerzen führt.

Für weitere Fragen zum Thema Bandscheibenvorfall oder zur Vereinbarung einer persönlichen Sprechstunde erreichen Sie uns unter:
Telefon 07 11 / 87 03 53-0

Klinik Dr. Mauch • Dr. Stihler GmbH • Werderstraße 70 • 70190 Stuttgart

Telefon 07 11 / 87 03 53-0 • Telefax 07 11 / 87 03 53-11 • info@orthopaedie-stuttgart.de • www.orthopaedie-stuttgart.de